

2007

Fastenzeit–Ostern

14. Wende  Pfarrbrief

**50 JAHRE »ZELT GOTTES UNTER DEN MENSCHEN«
AKTIONEN ZUM JUBILÄUMSJAHR
FOTOWETTBEWERB »50 JAHRE PFARREILEBEN«**

Miteinander

Pfarrbrief
der kath. Pfarrgemeinde
Zur Heiligen Familie
Würzburg–Heidingsfeld


50 Jahre



Jubiläumsjahr 50 Jahre Pfarrgemeinde

Die Feier des Patroziniums am 14. Januar bildete den Startschuss in unser Jubiläumsjahr 2007. Im Anschluss an die Eucharistiefeier gab es im Pfarrsaal ein Weißwurst-Frühstück, im gut besuchten Pfarrsaal wurden dabei auch Fotos vom Bau der Kirche und des Pfarrzentrums gezeigt. Der Erlös dieses Frühstücks betrug 173,40 Euro, und kommt dem Aids-Projekt in Sambia des Eine-Welt-Kreises zugute.

Unter dem Motto „**ER IST MITTEN UNTER UNS**“ bietet das Pfarreijubiläum im Laufe des Jahres verschiedene Programmpunkte, an denen das Leben und die Vielfalt der Aktivitäten der Pfarrei zur Geltung kommen. Ein Höhepunkt und gleichzeitig der Abschluss des Jubiläums ist der Festgottesdienst am 11. November mit Bischof em. Paul Werner Scheele. Ein Tag früher, nämlich am 10. November 1957, wurde unsere Kirche eingeweiht.

In den 50 Jahren haben neben den verschiedenen Seelsorgeteams viele Eh-

renamtliche ihre unterschiedlichen Talente und Fähigkeiten in das Pfarreileben eingebracht und dieses bis heute lebendig gestaltet. Wesentliche Ereignisse und Begebenheiten werden im nächsten Pfarrbrief Erwähnung finden.

„**ER IST MITTEN UNTER UNS**“ ist mehr als nur ein Spruch unserer Gemeinde in der Eucharistiefeier. Der Satz drückt vielmehr die Überzeugung aus, dass ER, Jesus Christus, mitten unter uns ist, nicht nur in der Kirche sondern auch in unserem Alltag.

Das Jubiläum ist Anlass zu danken und zu feiern. Wir wünschen uns, dass es unsere Gemeinschaft stärkt und uns Impulse für unser weiteres Gemeindeleben schenkt.

Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats aus der Heiligen Familie laden herzlich zu den verschiedenen Veranstaltungen ein und freuen sich über viele Mitfeiernde aus der Pfarreiengemeinschaft.

Thomas Göbel



Fotoschau im Pfarrsaal beim Weißwurstfrühstück zum Patrozinium

Foto: M. Goldbach

DIE PFARREI ZUR HEILIGEN FAMILIE IST FÜR MICH...

...haben wir zum Patrozinium am 14. Januar gefragt. Einige Antworten haben wir daraufhin schon bekommen, die Sie auf den folgenden Seiten lesen können. Lassen Sie alle

Leser auch an Ihren Gedanken dazu teilhaben – schreiben Sie sie einfach auf einen Zettel, wenn Sie wollen mit ihrem Namen, Alter und Geschlecht versehen und werfen Sie diesen in den Briefkasten des Pfarrbüros. Wir freuen uns darauf!



1957
2007

ER IST MITTEN UNTER UNS

50 Jahre
Pfarrei
Zur Heiligen
Familie

SONNTAG

4
März

11.00 Uhr | Pfarrkirche
Familiengottesdienst
anschließend
Fastenessen im Pfarrsaal

MITTWOCH

7
März

20.00 Uhr | Pfarrsaal
»Gemeinde – wohin?«
Zur Zukunft unserer
Gemeinde(n)
Vortrag von Bernhard
Spielberg (Dipl.-Theol.)

SONNTAG

11
März

14.30 Uhr | Pfarrsaal
Familiennachmittag
Märchen für Kinder und
Erwachsene, erzählt von
Frau Kinkel.
Dazu gibt es Kaffee und
Kuchen; Kleinkinder werden
betreut. (Veranstaltet von
der Pfarrbücherei)

SONNTAG

25
März

17.00 Uhr | Pfarrkirche
Gemeinde klingt
Konzert von
Gemeindemitgliedern
für Gemeindemitglieder

SONNTAG

8
April

6.00 Uhr | Pfarrkirche
Auferstehungsfeier
anschließend
gemeinsames Frühstück
im Pfarrsaal

DONNERSTAG

3+10
Mai

jew. 20.00 Uhr | Pfarrsaal
Die Botschaft der
biblischen
Gemeinden für uns
heute
Bibelreihe mit Burkhard
Hose (Dipl. Theol.)

SONNTAG

27
Mai

9.30 Uhr | Pfarrkirche
Eucharistiefeier zu
Pfingsten

SONNTAG

10
Juni

9.30 Uhr | Pfarrkirche
Eucharistiefeier mit
Fronleichnamsprozession

SAMSTAG

16
Juni

14.30 Uhr
Käppeleswallfahrt
anschließend Brotzeit
im Pfarrsaal

männlich, 68 Jahre:

...Lebensraum, zum Austausch mit anderen in Glaubensbiographie, Gemeinschaft des Feierns des Gedächtnisses von Tod und Auferstehung Jesu, Ort der Entfaltung vieler Charismen, gemeinsames Wandern des Gottesvolkes durch die (Lebens)zeit, einfach ein überschaubar

bares Stück Lebens Heimat, trotz der (notwendigen?) Zusammenlegung zur Pfarreiengemeinschaft.

...HEIMAT – Heimat ist, wo ich verstehe und verstanden werde!



Das Zelt Gottes

seit 50 Jahren gibt es ein
Gotteshaus in der Siedlung

■ VON MONIKA OESTEMER

Ein Haus zu bauen, in dem man wohnen kann und sich zu Hause fühlt, ist ein Urbedürfnis des Menschen. Menschen suchen Heimat. So erging es wohl auch vor über 50 Jahren den ersten Bewohnern unserer Lehmgrubensiedlung. Ein Haus, ein Dach über den Kopf, einen Ort, an dem sie zu Hause sind – wünschten sich viele nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Gemeinschaft der Glaubenden. Es wäre sicher gut möglich gewesen, auch weiterhin nach St. Laurentius oder St. Bruno zu gehen, doch dieser Ort sollte mitten unter ihnen sein, dort wo sie wohnten und lebten.

In unserem deutschen Wort Geheimnis findet sich das Wort Heimat wieder. „Daheim sein kann man nur, wo das Geheimnis wohnt“, sagt Anselm Grün. Die Kirche ist das Haus Gottes, in dem das Geheimnis unter uns wohnt.

Viele Menschen erfahren Heimat, wenn sie sich in ihre Lieblingskirche

setzen. Da spüren sie, dass sie vom Geheimnis Gottes umgeben sind. Dort fühlen sie sich geborgen und daheim. Doch die Kirche verweist über sich hinaus. Die Kirche zeigt uns, dass unsere wahre Heimat im Himmel ist. Hier und heute sind wir unterwegs zu einer ewigen Heimat.

Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. (Off. 21,3)

Gerade dieses Bild vom „unterwegs sein“, greift unser Kirchenbau in besonderer Weise auf. „Seht Gottes Zelt auf Erden! Verborgen ist er da!“ (GL 639,4) singen wir in einem bekannten Kirchenlied. Dieses Lied greift ähnlich unserem Kirchenbau das Bild aus dem Buch der Offenbarung auf: „Zelt Gottes unter den Menschen“ (Offb. 21,3). Auf dem Weg unserer Pilgerschaft ist Gott der, der mit uns geht und wie in einem Zelt unter uns wohnt. Der Evangelist Johannes hat dies aufgegriffen, wenn er schreibt „Das Wort ist Fleisch geworden und

Christel Beer (geb. Morgenroth), 65 Jahre:

...Noch ein relativ „unbeschriebenes Blatt“, denn als ich 1962 mit meinen Eltern hier her zog, habe ich nur die sonntäglichen Kirchgänge mitbekommen. Danach zog ich bald nach München. Erst im vergangenen Jahr sind mein Mann und ich wieder in das Haus meiner

Eltern eingezogen und genießen unser Rentnerdasein im Frankenland. Ich freue mich, dass sich die Gemeinde inzwischen so vergrößert hat und – soweit ich das inzwischen beurteilen kann – recht aktiv ist!

hat unter uns *gewohnt*“ (Joh. 1,14). Im Griechischen steht hier wörtlich übersetzt: „Er hat sein Zelt unter uns aufgeschlagen.“

Dieses Bild vom „zeltenden Gott mitten unter uns“ begleitet mich immer wieder, wenn ich in unsere Pfarrkirche Zur Heiligen Familie komme. In einem Zelt wohnen, das bedeutet, beweglich und unterwegs zu sein, der Natur ausgesetzt, das bedeutet, ich kann nur wenig mitnehmen, denn immer wieder ist Aufbruch angesagt – das alles kann ich aber nur machen, wenn ich weiß, wo ich zu Hause bin.

Wenn wir uns in diesem Jahr bewusst an den Weihetag unserer Kirche erinnern, dann feiern wir das Geschenk dieses Gotteshauses.

Dieses Geschenk ist aber auch gleichzeitig Anfrage an uns, die wir die Gemeinde Zur Heiligen Familie sind: Geben wir auch unserem Gott Heimat in uns?

ER will uns zu einer Wohnung Gottes, zu seiner Wohnung machen – sind wir ein Spiegelbild unserer Pfarrkirche und lassen Gott in uns Raum einnehmen?

Und was bedeutet es für uns, wenn wir in der Feier der Eucharistie spre-

chen: „ER ist mitten unter uns!“?

Es lohnt sich dieses Bild, dieses Wort immer wieder neu in den Blick zu nehmen, es neu Raum in uns gewinnen zu lassen, dass aus dieser Aussage eine Zusage für unser Leben werden kann: Geben wir Gott in uns Raum! Lassen wir Gott in uns zelten, dann werden wir seine Gegenwart mitten unter uns erfahren können! ■

Seht Gottes Zelt auf Erden!
Verborgen ist er da;
in menschlichen Gebäuden
bleibt er den Menschen nah. ...
Gott, wir loben dich,
Gott, wir preisen dich.
O lass im Hause dein
uns all geborgen sein.

(GL 639,4+5)



Foto: Hans Heer

Edeltraud und Otmar Leicht (80 bzw. 81 Jahre):

...Der Ort: an dem ich Menschen treffe, die genau wie ich im Leben unterwegs sind.

Der Ort: an dem ich Kontakte knüpfen kann, sei es zu frohen oder sorgenvollen Zeiten.

Der Ort: an dem ich Menschen sehe, die

auf der Suche in ihrem Glauben sind und sich auch darüber mit mir austauschen.

Der Ort: an dem ich Gemeinschaft spüren kann.

Der Ort: an dem die gemeinsame Eucharistiefeier wichtig ist.



KENNEN SIE DIE FIGURENGRUPPE AUF DER RECHTEN SEITE?

Ganz klar, es ist das Modell für die Plastik der Heiligen Familie, die im Atrium vor unserer Pfarrkirche steht.

Geschaffen hat sie der Bildhauer Luis Rauschhuber 1956/57. Am Anfang hatte der Künstler die Idee einer Kugel – Eines Samenkorns, das sich öffnet und aus dem etwas neues, das Kind, hervorgeht (kleines Bild oben rechts). Auf Wunsch der Architekten unseres Pfarrzentrums entstand jedoch die vertikale Komposition, die dann als Großplastik aus Juramarmor im Garten des Künstlers entstand (Bildreihe rechts).

Luis Rauschhuber wurde 1904 in München geboren, verbrachte eine schwere Kindheit in Oberbayern und kam 1924 nach Nürnberg, wo er eine Lehre als Steinmetz begann. Ab 1934 war er als selbständiger Bildhauer tätig. Er starb 1973 in Nürnberg.

MaG

„So möchte ich, dass nichts Gutes von mir gesprochen wird. Meine Leistungen in meinem Schaffen sind in den besten Fällen nur der leise Widerschein Göttlichen Willens.“

Luis Rauschhuber

Weitere Informationen zum Künstler und seinen Werken:
www.luis-rauschhuber.de

weiblich, 62 Jahre; männlich, 65 Jahre:
...Ein Ort der Begegnung mit oft sehr schönen Gottesdiensten und einem sehr guten, aufgeschlossenen unkomplizierten Pfarrer. Festgestellt haben wir, dass die Leute in der Pfarrei zusammengewachsen sind, wie wir es von anderen Pfarreien nicht kennen (sind ein paar Mal



umgezogen). Für uns schließt sich jetzt ein Kreis (Kirche ist ähnlich wie wo wir aufwuchsen). Wir fühlen uns sehr wohl, fühlen uns mit einbezogen. Die Leute sind freundlich (wir selbst sicher auch ab und zu) und freuen uns an der Begegnung in der hl. Messe und an anderen Aktivitäten. Danke dafür!

Seniorenkreis

**Eben wenn man alt wird,
muss man zeigen,
dass man noch Lust
zu leben hat.**

Johann Wolfgang von Goethe

Diese Lust zu leben wird deutlich sichtbar, wenn sich zweimal im Monat 20 bis 25 Frauen und auch ein paar Männer im Pfarrsaal zum Seniorenkreis treffen.

Dort wird nicht nur Kaffee getrunken, sondern gern und oft gelacht, erzählt und gesungen. Wir feiern alle Feste im Jahreskreis, von Fasching bis Weihnachten.

Wir versuchen, Körper und Geist in Bewegung zu bringen mit Gymnastik und Gedächtnistraining, hören gelegentlich Vorträge zu verschiedenen Themen, schauen gerne Dias an und vieles mehr.

Wir beginnen immer um 15.00 Uhr im Pfarrsaal Zur Hl. Familie, vorher findet um 14.30 Uhr ein Wortgottesdienst in der Werktagkapelle statt.

Wenn Sie sich zu den Senioren zählen und gern in froher Gesellschaft sind, kommen Sie doch einfach einmal bei uns vorbei.

Ihr Platz bei uns ist noch frei!

UNSER PROGRAMM BIS ZUM SOMMER:

01. März

Unsere Pfarrbücherei

15. März

Dia-Vortrag „Taizé“

19. April

„Alle Vögel sind schon da“
Singen und Gedächtnistraining

03. Mai

„Wie einst im Mai“
Schlager unserer Jugendzeit

21. Juni

Gottesdienst mit Krankensalbung
anschließend geselliges Beisammensein gemeinsam mit dem Seniorenkreis Sankt Laurentius

05. Juli


„Wenn einer eine Reise tut“
Singen und Gedächtnistraining

19. Juli

Sommerfest

Unser Programm (und evt. Änderungen) finden Sie auch im Schaukasten vor der Kirche und auf der Gottesdienstordnung.

Ansprechpartnerin:

E. König, T: 



Die Jugendleiter- runde ist Pate

Hilfe zur Selbsthilfe



Unser Patenkind Simo
Foto: Privat

Die Leiterrunde der Pfarrjugend hat über die Organisation „Kindernothilfe“ eine Patenschaft übernommen. Unser Patenkind Simo ist elf Jahre alt und lebt mit seiner Familie in Swasiland.

Das Königreich Swasiland ist umgeben von der Republik Südafrika und Mosambik. Von 1902 bis 1968 stand Swasiland unter britischem Protektorat und ist seit 1968 unabhängiges Mitglied des Commonwealth. Der Großteil der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft, ist jedoch aufgrund von Trockenzeiten immer wieder auf Nahrungsmittelhilfe aus dem Ausland angewiesen.

Außerdem hält Swasiland den traurigen Rekord der weltweit höchsten HIV-Infektionsrate. Fast jeder zweite Swasi zwischen 15 und 49 Jahren ist infiziert und die Zahl der Aidsweisen wird von jetzt 50 000 auf schätzungsweise 120 000 im Jahr 2010 steigen. Das bedeutet, dass jedes zweite Kind ohne Eltern aufwachsen wird.

STIEGENDE ZAHL VON AIDSWAISEN

Die Kindernothilfe unterstützt bereits seit mehreren Jahren Projekte in Swasiland (Förderung von Ausbildungszentren, Kindertagesstätten für behin-

derte und nicht behinderte Kinder und Jugendliche sowie Gemeinwesenprojekte zur Hilfe durch Selbsthilfe). Simo wird im Rahmen eines solchen Gemeinwesenprojektes gefördert. Dieses Projekt unterstützt nicht alleine Simo, sondern auch sein Lebensumfeld, also seine Familie und die Dorfgemeinschaft. Viele Kinder in Swasiland haben nicht einmal die Möglichkeit, die Grundschule abzuschließen. Der Weg in die Schule ist oft sehr weit und die Eltern können sich die Ausgaben für den Schulbesuch (Transport, Schuluniform, Bücher, Hefte, Stifte,...) kaum leisten. Simos Familie ist sehr arm. Die Eltern haben Probleme, für



ausreichend Nahrung und weitere Bedürfnisse der Kinder zu sorgen. Nur die Kinder in den niedrigen Klassenstufen besuchen den Unterricht. Die Älteren, die in die Oberstufe gehen sollten, haben die Ausbildung abgebrochen, da sie keine Unterstützung erhalten und sie durch Arbeit zum Einkommen der Familie beitragen müssen.

VERBESSERUNG DER LEBENSBEDINGUNGEN

Ziel des Projektes der Kindernothilfe ist die Stärkung der Selbsthilfe und Eigeninitiative vor Ort. In etwa fünf bis acht Jahren sollen sich die Lebensbedingungen im Gemeinwesen so verbessert haben, dass die Familien selbst für ihre Kinder sorgen können. Wichtig ist dabei nicht nur, dass die Ernährung der Menschen langfristig gesichert ist, sondern auch, dass die Ausbreitung von HIV/Aids verlangsamt wird und den betroffenen Menschen Hilfe zuteil wird.

Barbara Göbel

Kurznotiert

GEMEINSAMES MITTAGESSEN

Am 4. März 2007 gibt es nach dem Familiengottesdienst um 11.00 Uhr wieder ein gemeinsames Mittagessen im Pfarrsaal. Wie immer in der Fastenzeit bietet der Frauenkreis Kartoffeln, marinierte Heringe und Quark an. Alle sind herzlich eingeladen.

ALTPAPIERSAMMLUNG

Die nächste Altpapiersammlung der Pfarrjugend findet am Samstag, 28. April statt. Bei der letzten Sammlung im Oktober wurden 14,75 Tonnen Papier gesammelt. Vielen Dank allen, die ihr Altpapier für die Pfarrjugend aufheben!

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN

Unsere Sternsinger haben am 6. Januar 3 765,00 € für Kinder in Not gesammelt. Vielen Dank den fleißigen Kindern, allen Helfern und natürlich den Spendern!

Guido Linse

Metzgerei + Partyservice

Mittwoch	7.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	7.00 – 13.00 Uhr
Freitag	7.00 – 18.00 Uhr
Samstag	7.00 – 13.00 Uhr



97084 Würzburg-Heidingsfeld · Lehmgrubenweg 4 · Tel.: (09 31) 6 59 04

Kindergarten gut gebucht

Guter Start ins neue Kindergartenjahr

Das neue Jahr hat für uns gut begonnen – mit viel Kraft, Energie und Tatendrang haben wir eine Verschönerungsaktion der Gruppenräume gestartet. Bewaffnet mit Pinsel, Rollen und Farbe hat jeder Gruppenraum dank Elternmithilfe einen neuen Farb-anstrich bekommen. Nachdem vor einigen Jahren der Hausgang schön renoviert wurde, sollten auch die Regenbogen-, Bären- und Mäusegruppe sowie die Lernwerkstatt ein neues „Outfit“ erhalten.

Doch auch das alte Jahr brachte uns Gutes. Wenige Tage vor den Weihnachtserferien kam das Christkind ins

Büro geschneit und hat uns 1 000 € gespendet. Wir danken von Herzen und freuen uns über das viele Geld. Ein Teil davon wird möglicherweise in Spielmaterial für den Hausgang umgesetzt und der Rest wird gespart für ein weiteres Gerät im Außenspielbereich.

Gleichzeitig übergaben wir einen Teil unseres Martins-Erlöses. 100 € nahm Frau Versl, eine Mutter aus unserem Kindergarten entgegen. Das Geld geht an eine Aktion des Kinderschutzbundes. Dort werden Sprachkurse für ausländische Kinder, die nach Deutschland kommen entwickelt und abgehalten. Zur Integration hilft es am meisten, wenn die Kinder sich untereinander auch verstehen.

Dank guter Buchungen konnten wir im Januar unser Personal wieder voll anstellen und heißen zusätzlich Petra Brenner für 8 Stunden in der Woche auf vier Tage verteilt herzlich will-



Die Kindergartenkinder und Erzieherinnen übergaben das Geld an die Aktion des Kinderschutzbundes

kommen in unserem Team. Sie wird für den Rest des Kindergartenjahres vermehrt religiöse Angebote gruppenübergreifend mit den Kindern durchführen; sich Zeit nehmen für individuelle Förderangebote mit einzelnen Kindern und den Deutsch-Sprachkurs für Kinder mit Migrationshintergrund weiterführen. Wir freuen uns sehr, eine zusätzliche Unterstützung durch sie zur Differenzierung erhalten zu haben.

Buntes Treiben in den neu gestalteten Gruppenräumen gab es im Februar. Viele Narren und Närrinnen, Clowns, Prinzessinnen, Cowboys, Zauberer, wilde Tiere und vieles mehr beehrten uns zu unserer Faschingsfeier. Wie immer gab es Spiele, Essen, Näsche-reien, Tanzen und unheimlich viel Gaudi an diesem Tag.

Zum Abschluss möchte ich noch sagen, dass der Kindergarten für das Kindergartenjahr 2007/2008 schon wieder ausgebucht ist. Wer dringend noch einen Platz braucht, kann sich gerne auf eine Warteliste setzen lassen – es zieht immer mal ein Kind um. Ansonsten denken Sie rechtzeitig an eine Anmeldung für Ihr Kind. Sie können gerne anrufen unter (0931) 6 46 88 und einen Besichtigungstermin vereinbaren. In der Regel ist dies immer der erste Montag im Monat.

Eine schöne Frühlingszeit wünschen Ihnen allen die Regenbogen-, Bären- und Mäusekinder aus dem Kindergarten Zur Heiligen Familie.

FRAUENKREIS Jahresprogramm 2007



- Do, 22. März meditative Tänze
- Do, 26. April Vortrag „Kraft schöpfen für Körper, Geist und Seele“
(Referentin Rosemarie Brand)
- Do, 24. Mai Maiandacht
- Do, 28. Juni 19.30 Uhr Besuch des Kräutergartens in Oberzell
- Do, 26. Juli Grillen
- Do, 27. Sept. Federweißenabend u. Rückblick unserer Frauenkreisfahrten
- Do, 25. Okt. Vortrag „Die Patientenverfügung“
(Referent Wolfgang Engert)
- 22./23. Nov. Adventskränze binden
- Do, 13. Dez. Adventsfeier „Ich steh an deiner Krippe hier“ mit Br. Geyer

Unsere Treffen finden, wenn nichts anderes angegeben, jeweils am 4. Donnerstag des Monats um 20.00 Uhr im Pfarrsaal statt. Eventuelle Programmänderungen sind auf der Gottesdienstordnung ersichtlich. Gäste und neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen.



50 Jahre Pfarreileben

Zeigen Sie uns das schönste Foto aus Ihrem Leben in der Pfarrei!



Pfarrausflug 1973

Wir suchen Fotos, die besondere oder alltägliche Ereignisse im Leben der Pfarrgemeinde zeigen, die Sie in guter Erinnerung behalten haben – egal ob von 1957, 1973 oder heute!

Sie können ein oder mehrere Fotos* mit ihrem Namen, dem Entstehungsjahr und einem kurzen Kommentar versehen im Pfarrbüro abgeben (bis zum 30.09.07).

Eine Auswahl der Fotos wird in einer kleinen Ausstellung im Herbst 2007 gezeigt.

Die Einsender der drei schönsten Fotos gewinnen ein Abendessen mit Pfarrer Müssig

* Die Originale erhalten Sie selbstverständlich zurück

Vorbereitung der Kar- und Ostertage

In den Tagen von Gründonnerstag bis zum Ostersonntag feiern wir Christen die zentralen Aussagen unseres christlichen Glaubens: „Wir preisen seinen Tod - wir glauben, dass er lebt!“.

Gerade im Jubiläumsjahr unserer Pfarrgemeinde sind wir eingeladen diese Tage bewusst zu erleben.

Die Tage wollen wir gerne zusammen mit Mitgliedern aus der Gemeinde gestalten.

Wir treffen uns am **21. Februar** im Anschluss an den Aschermittwochgottesdienst im Sitzungszimmer. Alle interessierten Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen!

Sponsoring-Aktion gut angelaufen!

Unsere Sponsoring-Aktion hat voll eingeschlagen! Bereits 10 Sponsoren haben sich seit Herbst 2006 gefunden und wir konnten folgende 10 Bücher neu einstellen:

Mercier, Pascal	Nachtzug nach Lissabon
Ramsay, Eileen	Pinienträume
Brown, Dan	Meteor
Kerkeling, Hape	Ich bin dann mal weg
von Kürthy, Ildiko	Höhenrausch
Spitzer, Manfred	Vorsicht Bildschirm
Badde, Paul	Das göttliche Gesicht
Regener, Sven	Neue Vahr Süd
George, Elizabeth	Wo kein Zeuge ist
Lorentz, Iny	Die Pilgerin

Wir möchten uns bei unserer Leserschaft ganz herzlich für diese Buchspenden bedanken und hoffen, dass diese Aktion auch weiterhin so gut angenommen wird. Sie hilft uns in Zeiten knapper Kassen trotzdem das eine oder andere Buch anzuschaffen, das von den Lesern gewünscht wird. Ebenfalls ein großes Dankeschön den Spendern/innen, die uns im vergangenen Jahr mit 150,10 an Geldspenden unterstützt haben! Der Bücherflohmarkt beim Sommerfest brachte 2006 stattliche 111 in die Büchereikasse.

*Für das Büchereiteam
Rosmarie Mayer-Illig*